Universität Leipzig
Deutsch-Slavische Namenforschung
-Namenberatungsstelle-
Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig

Gutachten zu Herkunft und Bedeutung des Familiennamens *Hannebrook*

Allgemeines zur Entstehung von Familiennamen

Noch im 12. Jahrhundert trugen die Menschen oftmals nur einen Rufnamen, neben den ein Beiname treten konnte. Vor allem in Orten mit größerer Konzentration von Menschen, die häufig (aufgrund von innerfamiliärer Nachbenennung und der Beliebtheit einiger weniger, besonders christlicher und Heiligennamen) den gleichen Rufnamen trugen, musste bei zunehmender schriftlicher Verwaltung, Ausweitung des Handels und Änderung der Erbgesetze ein weiterer Name zur Unterscheidung und Identifikation neben den eigentlichen Rufnamen gestellt werden. Dieser zusätzlich gewählte Beiname bezog sich entweder auf den Namen des Vaters (Patronymika wie *Friedrich*, *Kunze*, *Jansen*), den Herkunftsort (Herkunftsnamen wie *Bayer*, *Nürnberger*, *Münchhausen*), die Wohnstätte in einem Ort (Wohnstättennamen wie *Teichmann*, *Büchner*, *Feldbusch*), die Berufsbezeichnung (Berufsnamen wie *Zimmermann*, *Köhler*, *Kessler*) oder Körper- und Wesenseigenschaften (so genannte Übernamen wie *Breithaupt*, *Klugmann*, *Schöne*) des Namensträgers und konnte zunächst innerhalb der Generationen variieren, d. h. jeder Nachkomme trug einen eigenen, ihm entsprechenden Beinamen. Erst bei Verfestigung eines solchen Beinamens, dessen Übertragung auf andere Familienglieder, spricht man vom Familiennamen. In Deutschland verfestigten sich die Familiennamen ab dem 12. Jahrhundert ausgehend vom Südwesten des Landes (beeinflusst durch die viel früher einsetzende Entwicklung in den romanischen Ländern). Der Prozess zog sich über mehrere Jahrhunderte hin, wobei die Städte voran gingen. In den westslavischen Ländern, z. B. Polen, begann die Herausbildung von Familiennamen etwa im 13./14. Jahrhundert; ihren Abschluss fand sie zum Teil, besonders in den ländlichen Gegenden, erst im 18. Jahrhundert.

Der Name *Hannebrook*

Der Familienname ***Hannebrook*** lässt sich unter ca. 34 Millionen Telefonteilnehmern Deutschlands lediglich 7-mal nachweisen (Quelle: www.telefonbuch.de; Stand 11/2005). Pro Eintrag ist mit ca. 2,8 Namensträgern zu rechnen, trotzdem gehört der Name zu den sehr seltenen Familiennamen in Deutschland.

Die folgende Karte verdeutlicht die heutige Verbreitung des Namens ***Hannebrook*** in Deutschland mit dem hauptsächlichen Vorkommen im Landkreis Grafschaft Bentheim:

Der Familienname *Hannebrook* (Quelle: DT Info & Route)

Die genealogische Personendatenbank www.familysearch.org, deren Einträge historischer Familiennamenbelege, weltweit gesammelt aus Geburten-, Tauf-, Heirats- und Sterberegistern der Kirchen- und Standesamtbücher, häufig bei der Lokalisierung der Herkunft der Namenträger helfen, führt einige Einträge zum Namen ***Hannebrook***, welche fast alle aus der Umgebung Hoogstede stammen:

1. Zwaantje HANNEBROOK - Ancestral File
Gender: F Birth/Christening: < 1770 <Bathoorn, Gr-Be, Germ>
2. Aale Hannebrook - International Genealogical Index / GE
Gender: Female Birth: 1730 Hoogstede, Hannover, Preussen
3. Georg Hannebrook - International Genealogical Index / GE
Gender: Male Birth: 04 MAY 1930 Hoogstede, Hannover, Preussen
4. Geert Hannebrook - International Genealogical Index / GE
Gender: Male Birth: 27 JUN 1924 Hoogstede, Hannover, Preussen
5. Gertien Hannebrook OR geb. Bleumer - International Genealogical Index / GE
Gender: Female Birth: 1810 Hoogstede, Hannover, Preussen
6. Hermann Hannebrook - International Genealogical Index / GE
Gender: Male Birth: 07 JUL 1894 Hoogstede, Hannover, Preussen
7. Johann Hannebrook - International Genealogical Index / GE
Gender: Male Birth: 17 SEP 1928 Hoogstede, Hannover, Preussen
8. Wasse Hannebrook - International Genealogical Index / GE
Gender: Male Birth: 14 MAY 1927 Hoogstede, Hannover, Preussen

Wie Sie mitteilen, ist ***Hannebrook*** der Name des Hofes in Hoogstede, von dem Ihre Familie stammt, der als Familienname weitergegeben wurde. Nach den von Ihnen ermittelten Quellen von 1324 und 1440 lautete der Name ursprünglich *Anebrocke* (*dat hues to Anebrocke*) bzw. *Anebroke* (*dat erve to Anebroke*), als Familiennamenvarianten konnten Sie aus jüngerer Zeit (nach 1700) die Formen *Hanebrock* und *Hannebrock* ermitteln.
Die glücklicherweise sehr frühen Formen *Anebrocke* und *Anebroke* weisen den Weg zur richtigen Namensdeutung. Doch stehen trotzdem drei Möglichkeiten nebeneinander, die sprachlich plausibel sind und inhaltlich abgewogen werden müssen.

Zunächst ist da natürlich das mittelniederdeutsche Wort *brōk*, *brūk* (der Querstrich kennzeichnet den Vokal als lang gesprochen, das lange -o- wird heute in ***Hannebrook*** durch die Doppel-*o*-Schreibung ausgedrückt) „Bruch, tief liegende, von Wasser durchflossene, mit Gehölz bestandene Fläche; Sumpf-, Moorland, niedriges, nasses Uferland". Das Erstglied des Namens wäre in diesem Falle mit mittelniederdeutsch *an*, *āne*, *anne* „in, inmitten, entlang, an, bei; nach zu, bis zu, gegen zu, in Richtung auf" zu verbinden, die Bedeutung des Hofnamens wäre „im Bruch, am Bruch, beim Bruch".

Sowohl für die Lautform *āne* als auch für *brōk* sind im Mittelniederdeutschen, der hoch- und spätmittelalterlichen Sprachstufe des Niederdeutschen, weitere Bedeutungen einzubeziehen.

Mittelniederdeutsch *āne, ān* bedeutet auch „ohne". Der Familienname *Anacker* bezeichnete den Besitzlosen, den, der „ohne Acker" war, der Familienname *Ansorg* ist mit *Ohn(e)sorg(e)* zu vergleichen, er bezeichnete den Unbekümmerten. Diese Bezeichnungen waren eine Art Spitzname (als Namenkategorie Übernamen genannt), die sich auf Gewohnheiten, Lebensumstände, Wesensarten, aber auch einmalige Ereignisse im Leben des Benannten bezogen.

Im Namen *Anebroke* kann theoretisch auch das mittelniederdeutsche Wort *brōk* „kurze Hose, die den Oberschenkel bedeckt, Beinkleid der Oberschenkel" stecken, der Name könnte „ohne Hose" bedeuten und die Besonderheit, dass die Person in irgendeiner Situation ohne Hose war, als Scherzname aufgegriffen haben. Die Frage ist hier natürlich, ob man zur Zeit der Beinamengebung auf dem Lande überhaupt Hosen trug – die Bauern wie auch generell die Bevölkerung trugen über Jahrhunderte Röcke und Kittel, bis sich die Hose erst in der Neuzeit langsam durchsetzte.

Die dritte Möglichkeit ist das mittelniederdeutsche Wort *brok, brōk, broke, brock, brōke* „Mangel" (vgl. *brok hebben an* „Mangel haben an etwas, etwas entbehren"). Das Mittelniederdeutsche Wörterbuch von Schiller/Lübben, Bd. 1, Bremen 1875, S. 428 nennt dazu z. B. den Beleg *de blef ane brok* „der blieb ohne Schaden". Auch in diesem Fall wäre der Name als Übername zu sehen, der den Benannten als jemanden ausweist, der keinen Mangel litt.

Da der Name *Anebroke* aber bereits im Jahr 1342 als fester Hofname auftritt, ist wohl eher von einer Örtlichkeitsbezeichnung „am, beim Bruch" auszugehen. Setzt man die Übernamen an, müsste ein früher Beiname des ersten Hofbesitzers, des Erbauers („ohne Hose", „ohne Mangel"), auf den Hof übergegangen sein, doch sind Örtlichkeitsbezeichnungen gerade in den ländlichen Gegenden Westfalens und Niedersachsens in Hof- und Familiennamen, die auf die Lage der Wohnstätte weisen, weitaus häufiger. Aus diesem Grunde ist der Bezug des Hofnamens auf seine Lage an einer sumpfigen Stelle bzw. die Lage in Richtung auf Moorland

zu vorzuziehen. Auch wenn der Hof selbst vor Überschwemmungen geschützt lag, kann er ja durchaus dem feuchten Gebiet am nächsten gelegen haben.

Warum die Schreibweise mit vorgesetztem *H-* eintritt, ist sprachlich nicht zu begründen. Vielleicht deutete der „verantwortliche" Schreiber den *Hahn* ein, mittelniederdeutsch *hāne*, und den Hofnamen als „Hahnenbruch". Später allerdings wurde der Vokal verkürzt, aus *Hane-* entstand *Hanne-*, wofür wiederum eine sprachliche Erklärung fehlt, es sei denn, man dachte inzwischen an eine Verbindung zum Rufnamen *Johannes*.

Leipzig, den 28.11.2005
Franziska Menzel, M. A.
Namenberatung der Universität Leipzig

UNIVERSITÄT LEIPZIG
Institut für Slavistik
Namenberatungsstelle
Beethovenstraße 15 · 04107 Leipzig
Tel. 0800 · 100 7 35 · Fax 0341 / 97 37 497